

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 94.

Samstag, den 15. August 1891.

8. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

### Bekanntmachung

Am Dienstag, den 18. August d. J.  
nachmittags 6 Uhr  
wird der vorhandene

### Floßsand

von 7 Kbm. in der alten Steige u. Bauernbergweg auf dem hiesigen Rathhause im Aufstreich verkauft.

Stadtpflege: Rometsch.

Dem lieben, blonden  
**Karl**  
zu seinem 21. Wiegenfeste  
ein an der Diegelhütte an-  
fangendes u. durch den Tangen Wald  
fahrendes dreifach donnerndes  
**Hoch!**

daß das ganze Stierhäusle zillert und  
bebt.

Gelt Karl des ist a Kästle wert.

### Zu vermieten:

Meine Wohnung an der Hauptstraße im  
2. Stock habe ich bis Martini zu vermieten,  
**Bernh. Hofmann,**  
Buchdruckereibesitzer.

### Felder=Verkauf

nahezu 8 ar Wiesen hinter dem Schlachthaus,  
4 ar ober dem Bohnhof, 1/2 Morgen Acker  
im Eiberg mit Scheuernanteil.



Auch steht derselbe sein  
**Haus**  
**Villa Marguerite**  
samt Areal dem Verkauf aus.

Käufer können sich bei dem Eigentümer  
melden.

**Jean Volz,** Badportier.

Mein Lager in

### Bettfedern & Flaum

in guter, staubfreier Ware, in verschiedenen  
Sorten halte ich bestens empfohlen, sowie  
ich mich zu Anfertigung von ganzen Betten  
und einzelnen Bettstücken empfehle.

**Jr. Maier.**

C a l m b a c h.

Erlaube mir den verehrlichen Kurgästen mein

### Gasthaus zur Sonne

mit Veranda in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Mittagstisch 12<sup>1/2</sup> Uhr. — Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. — Forellen. — Gestandene u. süsse Milch. Kaffee. Reine Weine.

Münchener Löwenbräu  
in Flaschen und selbstgebrautes Bier vom Fass.  
Fahrgelegenheit, Einspänner und Landauer.

Hochachtungsvoll

**H. Blessing z. Sonne.**

### == Zum ersten male hier. == Verkaufslokal bei Hr. Metzger Treiber Großer reeller Ausverkauf.

Auf meiner Durchreise in die Heimat bin ich gezwungen um die Kosten der Retourfracht zu ersparen, folgende Waren zu jedem annehmbaren Preis abzugeben.

Großer Posten Jacken u. Blousen pr. St. von 1 M. an  
Seidene Tücher per Stück von 40 Pfg. an.

Ein großer Posten altdeutscher Sachen.

Ein Posten Unterhosen, etwas fehlerhaft, zu allen Preisen. Einen Posten Stickerien, per Meter von 9 Pfg. an. Ein Posten seidene Bänder, passend für Puzmacherinnen, zu allen Preisen. Etwas Sammt-Neste.

Ein Posten Cachemires am Stück und auch in Nesten.

Krausen 6 Stück 10 Pfg.

Herren-Gravatten das Stück von 6 Pfg. an. Vorhang-Neste per Pfd. 1 M. Und noch viele andere Sachen, die ich, um Inzeratenkosten zu ersparen, hier nicht ausführen will.

Der Verkauf dauert nur einige Tage. Geehrte Damen um Geld zu verdienen ist hier keine Rede, sondern nur um Ware zu Geld zu machen.

### Verkaufslokal bei Herrn Metzger Treiber.

Hochachtungsvoll

**Traugott Barth** aus Greiz i. V.

### Bruch-Chocolade

darunter die feinsten Sorten Vanille-Chocolade, per 1/4 Pfund 25 Pfg. empfiehlt

**Emil Russ.**

Grossartige Wirkung!

# Tietze's Muclein,

das Vorzüglichste gegen alle Insekten, wirkt mit geradezu fraprierender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, dass gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau rote Beutel (Germania) Muclein, Spezialität, zu 10, 25 und 50 Pfg., zu haben bei allen Geschäften, welche mit Tietze's Placaten versehen sind.

In Wildbad bei Herrn  
*Carl Wilh. Bott.*

# Wilh. Ulmer

Hauptstrasse 104  
Alleinige Niederlage von Prof. Dr. Jägers  
**Normal-Unterkleidung.**  
Grösstes Lager in wollenen, halb-  
wollenen u. baumwollen  
**Tricot-Unterkleider.**

F. Schulmeister,  
Tuch- & Mass-Geschäft  
69 König-Karstr. 69  
empfiehlt sein  
grosstes  
**Tuch-Lager**  
von den billigsten  
bis fst. Stoffen.  
**Muster**  
jederzeit gerne  
zu Diensten.  
Jedes Quantum  
wird dekadiert,  
nadelfertig abge-  
geben.



## Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische  
**Kaffee-Brennerei**  
H. Disqué & Cie., Mannheim  
empfiehlt ihre unter der Marke  
**„Elephanten-Kaffee“**  
wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühm-  
ten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift ge-  
braunte hochfeine Qualitäts-Kaffee's:  
f. Westindisch-Mischung pr. 1/2 Ko. M. 1.60  
f. Menado " " " " " 1.70  
f. Bourbon " " " " " 1.80  
extraf. Mocca " " " " " 2.—

Durch vorzügliche neue Brennmethode  
kräftiges feines Aroma.

## Große Crisparris.

Nur acht in Paketen mit Schutzmarke  
„Elephant“ versehen von 1, 1/2 u. 1/4 Pfd.  
Niederlage in Wildbad bei Carl Wilh. Bott,  
„ Calmbach „ W. Decker. 2

## Teinacher-Wasser

ist jeden Tag frisch zu haben bei  
Chr. Batt, Rathausgasse.

## Fettlaugenmehl

ist zu haben bei  
**J. F. Gutbub.**

# Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben, unbergelichen Söhnleins und Brüberchens

**Friedrich Gotthold,**

für die zahlreichen Blumenspenden, die ehrenvolle Leichenbegleitung, die überaus trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Glauner und den erhebenden Grabgesang der werthen Kollegen mit den Schülern sprechen im Namen der Hinterbliebenen ihren innigsten Dank aus.  
Wildbad, 15. August 1891.

die trauernden Eltern:  
**Fr. Baur, Schullehrer,**  
Sophie, geb. Ergenzinger.

# Danksagung.

Denjenigen verehrten Kurgästen und Einwohnern Wildbads, welche in so reichem Maße den mir zugestohlenen Verlust gedeckt haben, sage ich auf diesem Wege Allen

**herzlichsten Dank.**

**Briefträger Bösler.**

## Caanstatter Volksfest-Lose pr. St. 1 M.

Ziehung 28. September 1891.

## Geld-Prämien-Lotterie

der Stadtpfarrkirche z. hl. Kreuz in Gmünd

Ziehung am 15. Dezember 1891.

Lose á 1 M. sind zu haben bei

*Carl Wilh. Bott.*

Wildbad.

# Geschäfts-Empfehlung.



Den verehrten Einwohner Wildbads und Umgebung empfehle ich mein best sortiertes

## Schuhwaren-Lager

von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Herren-Zugstiefel, Herren-Zug- u. Schnür-Schuhe, Rohrstiefel und Schuhe stärkster Qualität, Damen-, Mädchen- u. Kinderstiefel und Schuhe in Leder, und in Winter-Waren zu sehr billigen Preisen.  
Stift-Creme, Leder-Appretur und Lack.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

**Wilhelm Treiber, Schuhmacher**  
hinter dem Hotel Klumpp.

Wildbad.

## 500 Mf.



sind anzuleihen.  
Näheres bei der Redaktion.

## Gänzlicher Ausverkauf

in  
**Trikot-Caillen**

sowie  
**Kinder-Schürzen**

bei  
**G. Rieginger.**

# Cravatten

in schöner Auswahl empfiehlt billigt.  
**Karl Rometsch, Kürschner.**

## Königl. Kurtheater.

Direktion: P. Liebig.  
Samstag, den 15. August 1891.  
(Abonnements-Vorstellung.)  
**Pension Schöller.**  
Schwan in 3 Akten von Carl Laufs.  
Anfang 7 Uhr.

## R u n d s h a n .

— Dem Tode entronnen. Wie nachträglich bekannt wird, beugte sich zwischen Plochingen und Göppingen ein mit dem Sonderzug nach Ravensburg zum Feuerwehrtag fahrender Passagier zum Fenster hinaus, um den unter demselben angebrachten Kranz mit Wappen zu befestigen. Während derselbe eifrig damit beschäftigt war, den Kranz festzumachen, hörte er plötzlich einen markdardringenden Schrei und Krädergerassel; erschreckt fuhr derselbe ins Fenster zurück und im nächsten Moment fauste der von ihm herkommende Orientexpresszug vorbei. Der betreffende Träger, die Gefahr ahnend, entriß durch kräftige Zurufe den Ahnungslosen dem sicheren Tode.

Kirchheim u. L., 12. Aug. In verflößer Nacht ist das zwischen Weilheim u. Niedlingen gelegene Anwesen des Bauern Georg Doll, während er mit seiner Gattin bei einer Hochzeit in Weilheim war, bis auf den Grund niedergebrannt. Eine ältere Frau war mit den Kindern zu Hause, die kaum das nackte Leben retteten. Drei Stück Vieh sind in den Flammen umgekommen. Der Mobiliars- und Gebäudeschaden ist beträchtlich. Wie das Feuer entstanden, darüber hat man bis zur Stunde noch keine Aufklärung.

WARTH, O. A. Nagold, 12. August. Hier feierte am 10. Aug. der Schultheiß Weber sein 25jähriges Dienstjubiläum unter Beteiligung von Oberamtmann, Pfarrer, vielen Lehrern, den Gemeinderäten und den Einwohnern. Vom Oberamtmann erhielt der Jubilar eine silberne Medaille und von den Einwohnern eine silberne Uhr nebst Kette. Abends fand eine allgemeine Feier im Gasthof zum Hirsch unter zahlreicher Beteiligung statt.

Zimmern o. N., 10. August. Vorgestern abend wurde in einer hiesigen Familie ein zweijähriges Mädchen vermißt, nachdem es kurz vorher noch gesehen worden war. Nach einigem Suchen fand man es ertrunken in einer Wassergrube, in welche zeitweilig Wasser aus dem Keller gepumpt wird. Ob fahrlässige Bedeckung der Grube vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

Crailsheim, 10. Aug. Dieser Tage ereignete sich in Waidmannsberg, Gde. Lenkershausen, ein schwerer Unglücksfall. Der schon ziemlich bejahrte ledige Bauer u. Gemeinderat Friedrich Baumann stürzte beim Kirschbrechen so unglücklich von der Leiter, daß er das Genick brach und tot vom Platze getragen werden mußte.

Von der badischen Grenze, 12. August. Auf dem zweithöchsten Gipfel des nördlichen Schwarzwaldes, der 1002 Meter hohen „Badener Höhe“, erhebt sich ein massiver Aussichtsturm, der zum Geburtstag des Großherzogs von Baden eingeweiht werden soll. Dieser Turm, der höchste und schönste des an Aussichtstürmen reichen Schwarzwaldes, scheint beim ersten Betrachten etwas seitwärts zu neigen; dies ist nur eine durch die Schlankheit des Baues hervorgerufene optische Täuschung. Von den benachbarten Kurorten Sand, Plättig, Hundseck, Herrenwies aus, wird der stolze „Friedrichsturm“ sehr häufig besucht.

Ulm, 12. August. Vorgestern vormittag entfernte sich ein 15jähriger Schlosserlehrling, der von seinem Meister getabelt worden war, aus hiesiger Stadt. Heute vormittag

traf nun die Nachricht hier ein, daß in Nersingen, Bezirksamt Neu-Ulm, der Leichnam eines jungen Menschen aus der Donau gezogen worden sei. Der Vater des Vermissten begab sich sofort dorthin und agnoszierte den aufgefundenen Leichnam als denjenigen seines Sohnes. Derselbe wird hierher gebracht und beerdigt werden.

Laubheim, 12. August. Dieser Tage wurde hier ein frecher Diebstahl verübt. Während ein Brautpaar guter Dinge und fröhlich beim sogenannten Festwein, umgeben von Verwandten, Freunden und Bekannten, saß, wurden aus der Wohnung des Bräutigams 400 M. gestohlen. Der Thäter konnte bis jetzt nicht entdeckt werden.

— In der S m ü n d e r Stadtpfarrkirche erlappte der Mesner zwei Strolche, wie sie eben dabei waren, mittelst Leimruten Geld aus dem Opferstock zu ziehen. Anstatt die Flucht zu ergreifen, packten die Strolche den Mesner und wütkten ihn derart, daß er kaum um Hilfe rufen konnte. Dem rechtzeitigen Eintreffen eines Geistlichen ist es zu ver danken, daß weiteres Unglück abgewendet wurde. Die Thäter suchten das Weite, sind aber noch am gleichen Tage in Straßdorf dingfest gemacht worden.

Niedlingen, 6. Aug. Eine Mißgeburt eigentümlicher Art brachte ein Schwein des Dekonomen Baier dahier zur Welt. Das Junge hat nämlich 1 Kopf, 4 Ohren, 2 Leiber und 8 Füße, worunter 2 auf dem Rücken.

Vom schwarzen Grat, 12. Aug. Heute wurde zu Gestraz eine Bauernfrau beerdigt, welche beim Kirschpflücken abgestürzt ist und auf der Stelle tot blieb. Ihr Tod hat auch einem Kinde das Leben geraubt.

— (Einstellung brodloser Rekruten.) Einer längeren Wahrnehmung zufolge wird alljährlich eine Anzahl zum Militärdienst ausgehobener Rekruten kurz vor ihrer Einstellung in den Truppenteil brodlos, indem sie keine Beschäftigung mehr erhalten. Die Militärbehörde gestattet demnach auf Grund der Gesetzesvorschriften, daß derart brodlos gewordene Rekruten vor der angeordnete Einstellungsfrist zum Militärdienst zugelassen werden. Die Ueberweisung solcher Rekruten erfolgt mit Genehmigung der vorgelegten Infanteriebrigade an einen Truppenteil derselben, nachdem vom Bezirksfeldwebel der polizeiliche Nachweis der Brodlosigkeit beigebracht worden ist.

— Während wir unter nasstem Wetter zu leiden haben, sendet jenseits des Ozeans die liebe Sonne vom blauen Himmel sendend ihre Strahlen herab. So meldet ein Gabeltelegraph aus New-York, daß daselbst die Hitze auf 97 Grad Fahrenheit (im Schatten) gestiegen sei und viele Fälle von Sonnenstich vorgekommen wären. 97 Grad Fahrenheit sind nahezu 29 Grad Reaumur oder über 36 Grad Celsius, für eine Temperatur im Schatten allerdings sehr achtbar.

— In der Nacht zum 11. ds. wurde in Köln ein junger Mensch verhaftet, der verdächtig ist, den Raubmord auf dem Schiff im Kanal zu Hochfelden verübt zu haben. Er behauptet, ein Schneider zu sein und Johann Schneider zu heißen. Er hat auf jedem Arm gleich über der Hand einen Anker tätowiert. Er besaß 320 M. in Gold, zwei goldene Ringe, zwei Portemonnaies und eine silberne Uhr.

Würzburg, 8. Aug. Das Militärbe-

zirksgericht verurteilte den Unteroffizier des 2. Ulanenregiments, Krüger, wegen Mißhandlung mehrerer Untergebener zu vier Monaten Gefängnis und Degradation.

Metz, 10. Aug. Hinsichtlich des Weinstocks gewährten St. Quentin und die anderen Nebenhügel ein befriedigendes Aussehen. Trauben gibt es in Menge und die Größe der Beeren ist wie sonst anfangs August; aber freilich müßte der ewige Regen jetzt endlich aufhören.

— Bei Urgen in der Nähe von Landeck (Tirol) wurde am 10. ds. ein Handwerksbursche von seinen 3 Reisegefährten erschlagen und die Leiche in den Inn geworfen. Die Thäter wurden noch am demselben Tag in Nied von der Gendarmerie verhaftet.

— Ein furchtbares Unwetter ging vor einigen Tagen über Galgoez (Ungarn) und Umgebung nieder. Ein orkanartiger Sturm, Wolkenbruch und Hagelschlag haben große Verheerungen angerichtet und auch mehrere Menschenopfer gefordert. Ein Gebäude, wohin sich 12 Personen geflüchtet, wurde vom Sturm niedergehauen und 3 der Geflüchteten wurden getötet, einer, ein Knabe, tödlich verwundet.

— Vor kurzem war ein fünfzehnjähriges Mädchen von St. Maurice (Wallis) in einem Bergbach ertrunken, unweit von dessen Mündung in die Rhone. Der Leichnam wurde durch den Strom fortgeschwemmt und nicht mehr gefunden. Bald klagte das Gerücht einen in St. Maurice lebenden sehr übel beleumundeten Knecht an, das angeblich ertrunkene Mädchen mißbraucht und mit Steinen totgeschlagen und in den Bach geschleppt zu haben. M. wurde verhaftet und konnte sich gegenüber den erhobenen Anklagen nicht rechtfertigen. Bei dem kurzen Wege vom Gerichtsgebäude ins Gefängnis wußte er die Unachtsamkeit des ihn bewachenden Landjägers wahrzunehmen, sprang auf die der Straße entlang laufende Mauer und stürzte sich in die Rhone hinunter, wo er den Tod fand.

— Aus Belgrad, wird gemeldet: Die serbische Regierung ordnete für den September eine große Probemobilisierung und Manöver mit 80 000 Mann längs der bulgarischen Grenze an. Die Anwesenheit eines russischen Großfürsten mit zehn hohen russischen Militärs wird dazu erwartet.

— Türkische Räuber entführten am 7. d. M. in der Nähe der Gegend, wo anfangs Juni der Ueberfall des Orientexpresszuges erfolgte, den Franzosen Raymand, Inhaber einer Farm, und dessen Verwalter Ruffie. Letzterer wurde bald entlassen, um ein Schreiben Raymands an den französischen Botschafter in Konstantinopel zu überbringen, worin er um 115 000 Franks Lösegeld bittet, da er andernfalls erschossen würde. Der Botschafter that sofort energische Schritte bei dem Sultan und der Pforte zur Befreiung des Gefangenen.

— (Dürre). Während es im Westen Schottlands sonst um diese Jahreszeit fast immer regnet, herrscht dort in diesem Jahre starke Dürre. Seit dem November v. J. hat es am Firth of Clyde sehr wenig geregnet und jetzt sind die Quellen vertrocknet. Der Wasserstand in den Flüssen ist so niedrig, wie noch nie und es will nichts wachsen. In jenem Teile Schottlands war ein niedriger Barometerstand sonst ein untrügliches Zeichen, daß Regen kommen würde. Jetzt

fällt das Barometer, aber es regnet nicht, Ausgenommen die Gegend am Moray Firth, wo es viel in der letzten Zeit geregnet hat machte sich in ganz Schottland bemerkbar. Die Frucht steht deshalb nirgends hoch, in gewissem Maße dürfte jedoch die Qualität für die Quantität Ersatz bieten.

Wien, 11. Aug. Ein verbrecherisches Ehepaar, welches den Dienstmädchenmord offenbar geschäftsmäßig betrieb, wurde gestern hier verhaftet. Die Eheleute heißen Franz und Rosalie Schneider und wohnen in der Vorstadt Rudolfsheim. Sie lockten vakante Dienstmädchen unter der Vorgabe, daß sie in Sommerfrischen Stellungen für sie haben, aufs Land, wo sie die Verbrecher verübten. Ein vollbrachter und ein versuchter Mord sind dem Paare bisher nachgewiesen, wahrscheinlich liegen noch mehr Morde vor.

Aus Paris, 12. Aug., meldet man der Fr. Ztg.: Ein heftiger Waldbrand wüthet seit gestern unweit Toulon; trotz der Anstrengungen der Garnison sind bereits 1200 Hektaren verzehrt.

Leobschütz, 13. Aug. Heute stürzte hier ein Haus ein, 24 Handwerker wurden verschüttet, hiervon 14 getödtet.

Hamburg, 12. Aug. Die „Börsenhalle“ meldet: Die Packfabrik-Gesellschaft beschloß eine Erhöhung der Zwischendeck-Preise um 20 Prozent für alle vom Auswanderungskomitee beförderten russischen Auswanderer.

— Das am Hafen in Duisburg befindliche Getreidemagazin der Herren Ferbach u. Beckers ist am Sonntag abend ein Raub der Flammen geworden.

London, 10. Aug. Nach einer Meldung des Standard aus New-York wird der Ertrag der Getreideernte der Ver. Staaten auf 600 Mill. Scheffel geschätzt, von denen 200 Mill. für die Ausfuhr bestimmt sind. Chicago allein speichert 7mal so viel Getreide auf wie 1890, 5 mal so viel Roggen, 2mal so viel Gerste. Die Preise seien indessen nicht wesentlich gesunken.

### Vermischtes.

— Bei den ländlichen Festen in Frankreich spielen verschiedene Arten von Wettläufen eine Rolle. Auf einem Programm war neulich auch ein Esels- u. ein Schweinwettrennen angekündigt mit der Bemerkung: „Zu diesem Rennen sind bloß die Einwohner des Fleckens zugelassen.“

.. (Ein bissiger Liebhaber.) Der Dackbeder Nolière in Paris war unlängst von seiner Braut, Victoria Desfranc, einem bildschönen Mädchen, verabschiedet worden, weil er unsolid lebte. Nolière schwor dem Mädchen Rache, und als er dieser Tage Victorine in Begleitung ihrer Schwester auf der Straße begegnete, warf er sie zu Boden und biß ihr das Ohr an der Wurzel ab. Auf die Hilfsrufe ihrer Schwester wurde er festgenommen. Der rohe Kerl erklärte, er habe das Ohr aufgeessen und bedauere, bei der Mahlzeit gestört worden zu sein, er hätte sonst auch das andere verzehrt.

.. (Wie ein echter bayerischer Magen beschaffen ist,) geht aus folgendem Bericht der „Sarzeitung“ hervor: Nachdem der Gürtler K. J. in dem Dorfe R. in drei Tagen einen Zentner (oho!) Kirschchen mit Kernen (!) verschlungen hatte, bekam er Bauchgrimma, so daß er das Bett hütten mußte. Um nun diesem Uebel abzuhelfen, hat er seine ihm schwer im Magen liegenden Kirschchen mit einer guten Portion Leinöl, die er hinter die Binde goß, eingemacht. Ein Pferd könnte daran kaputt gehen, diesem Mann aber hat es gar nix geschadet.

## Jasmin.

Erzählung aus der Zeit der großen französischen Revolution  
von C. Wernemann.

Nachdruck verboten.

7.

„Natürlich!“ versicherte Jasmin. „Ich war es nicht, der jenen Ruf ausstieß, wie mich diese da beschuldigten!“

Im nächsten Augenblicke aber schämte sich Jasmin der Freigheit, die er durch seine Worte begangen, und schon wollte er männlich erklären, daß er Robespierre verachte. Aber dieser hatte bereits Louis Just am Arm ergriffen und ging mit demselben hinweg.

Der lahme Couthon indeß warf Jasmin einen Blick des Hasses zu und murmelte:

„Wir werden ja noch sehen, Bürger Jasmin, ob Du ein ehrlicher Republikaner bist!“ Dann humpelte auch er hinweg.

Jasmin hatte einst von Couthon, dem man nachredete, daß es der illegitime Sohn eines Edelmanns sei, in toller Laune gesagt, daß sein Vater es mit seinem Sohne ebenso gemacht wie Juno mit dem Hephästos, weshalb beide hinkten; der Unterschied bestehe nur darin, daß Hephästos aus dem Olymp auf die Erde, Couthon aber die Palasttreppe hinab geworfen worden sei. Das trug der jetzige Triumvir Couthon Jasmin rachsüchtig noch heute nach.

Am andern Morgen waren Frau Jeannette und Gräfin Blanche spazieren gegangen. Bürger Cousin saß im Lehnstuhl u. wartete auf die Frauen, um von ihnen Geld für das Weinhaus zu erbitteln, Jasmin aber betrauerte oben in seinem Stübchen Dantons Ende. Dabei stampfte er zornig den Fußboden und rief:

„Diese wahnsinnige Freigheit von mir! Ich bin ein Erbärmlicher, der Blanchens nie würdig sein wird!“

Da klopfte es unten, und an der Thür erschienen Couthon mit drei Polizisten.

„Nun, mein wackerer Pompée,“ redete er den Viertels-Commissar Cousin schmeich-

elnd an, „wie geht es zu, daß Du, der wackere Patriot im Viertel, Dir einen Mietsmann zugelegt hast, der die Häupter der Republik verhöhnt?“

Pompée, sonst Bernard Cousin, warf sich in die Brust und rief:

„Du meinst wohl Jasmin, Bürger Couthon?“

„Eben den, Bürger-Commissar!“

„Ich glaubte, es sei ein harmloser Komödiant?“ erwiderte Cousin.

„Der Satiren auf dem Convent schreibst? Haha, harmlos! Mit Danton hat er unter einer Decke gesteckt, wie meine Berichterstatter hier erfahren haben.“

„Mit Danton, dem Verräter? Ei, so fahre Jasmin hin! Ich opfere ihn auf dem Altar des Vaterlandes, Bürger Couthon, und soll er mir ans Herz gewachsen sein!“

„Brav, Bürger,“ nickte Couthon, „gerade wie die alten Römer sprichst Du, wie Brutus und Virginus!“

„Ei,“ prahlte Cousin darauf, „dafür sind wir auch Franzosen, die erste Nation der Welt!“

„Du erlaubst also eine Haussuchung, Bürger-Commissar?“ frug Couthon.

„Mit Freuden!“ erklärte Cousin.

Die Polizisten stürmten auf einen Wink Couthons die Treppe hinauf, und während einer Jasmin bewachte, durchwühlten die andern beiden seine Sachen im Schranke und in der Kommode.

Sie fanden aber nur eine Menge Schriften.

„Bah“, lachte der eine, „Komödiantenweisheit!“

„Gedichte, von denen man nicht satt wird!“ spottete der andere. „Doch halt hier, das bricht Dir den Hals, Jasmin! Höre uns!“

Und er las von einem Blatte ab:

„An die Freiheit.

Nach Freiheit haben wir gerungen,  
In Liebern fleißig sie besungen!

Erklärt mir doch, die Ihr es wißt,  
Was wahre, echte Freiheit ist!

Nicht Freiheit ist's, wenn alle Guten  
Sich unter'm Henkerbeil verbluten,  
Wenn Narrheit frech das Scepter führt  
Und Tyrannie die Welt regiert!

Nicht Freiheit ist's, wenn toll in Phrasen  
Bluttrunkne Pöbelhaufen rasen,  
Sag, wann kommst wahre Freiheit du,  
Und giebst dem Lande wieder Ruh?“

Triumphierend hielt Couthon das Blatt in die Höhe.

Jasmin war bleich geworden, aber er schwieg und entgegnete nicht eine Silbe.

Man besah jetzt jedes Blatt Papier in Jasmins Stube genauer, bis einer der Häfcher schrie:

„Gesunden! Hier ein vertraulicher Brief des Verräters Danton! — Komödiant, Du bist reif für Samsons Kammerdienste! Vorwärts, fort mit ihm in die Conciiergeier!“

Couthon empfing die Papiere mit satanischem Lächeln.

„Sie riechen nach Blut!“ sagte er cynisch.

„Hephästos wird Dir bald die Hölle beizen, Du Lump von Komödianten!“ zischelte er giftig Jasmin zu.

Jasmin sah ihn nur verachtungsvoll an und antwortete dann mit Ruhe:

(Fortsetzung folgt.)

## Sonntag.

„Heut' ist der Tag des Herrn,“  
Die Seele steht in der Natur  
Des Schöpfers Macht in jeder Spur —  
Und dient ihm gern.“

„In aller Wipfeln Ruh,“  
O Mensch, von Tag zu Tag gehezt,  
Am Tag' des Herrn geh' in Dich jetzt —  
Und ruh' auch Du!

„Kurz ist des Lebens Frist“  
Auf Sand das Haus wir wollen nicht  
bau'n,  
Dem Schöpfer stets uns anvertrau'n  
Als wahrer Christ.

D. H. B.